HIMMEL & ERDE

Die Zeitung der Evangelischen
Martin-Luther-Gemeinde Wiesbaden

▸ **SEELE**

Foto: © callie-gibson_unsplash.com

EVANGELISCHE
MARTIN-LUTHER-GEMEINDE
WIESBADEN

September – Dezember 2023
luther-wiesbaden.de

EDITORIAL
& INHALT

Liebe Leser:innen

ja, die Redaktion hat sich ein schwieriges Thema vorgenommen, denn „Seele" ist allen ein Begriff, aber, wie wir gemerkt haben, kein einheitlicher.

Der neue Pfarrer der evangelischen Martin-Luther-Gemeinde, Johannes Merkel, hat nicht nur die fünf Fragen, die ihm Stefan Brings gestellt hat, freundlich beantwortet, sondern auch eine Definition von Seele aus theologischer Sicht sehr pünktlich gesendet, obwohl er mitten in den Umzugsvorbereitungen steckte. Dafür herzlichen Dank! Und nun auch herzlich willkommen und ein gutes Einleben in Wiesbaden und in unserer Gemeinde.

Pfarrerin Ursula Kuhn und Rouwen Huther, Stimmbildner im Bachchor und der ev. Singakademie, zeigen, wie eng die Beziehung zwischen Seele und Kehle bzw. zwischen Kehle und Seele ist.

Christine Mencke stellt uns zwei Kinderbücher vor, die sich kindgerecht und phantasievoll dem abstrakten, geheimnisvollen Begriff Seele annähern.
Etta Duckert hat sich mit den vielfältigen Facetten von „Seele" beschäftigt, eine beeindruckende Wortsammlung zusammengestellt, sich damit auseinandergesetzt und lädt Sie ein, es ihr gleich zu tun.

Susanne Finn, die Leiterin der Kita Sternenzelt, macht deutlich, wie die vielen Nachrichten über Krisen, Krieg und politische Probleme die Kinderseelen belasten und zeigt, wie sie im Sternenzelt damit umgehen.

Und ich habe mich mit sehr irdischen „Seelen" beschäftigt, gebackenen und technischen.

Liebe Leserinnen und Leser, während ich dies schreibe, sind es draußen brütende 33 °C. Kaum zu glauben, dass die Termine, die Sie in diesem Heft finden, die Zeitspanne vom Spätsommer, Herbst, Adventszeit bis zu hoffentlich friedvollen und seligen Weihnachtstagen umfasst.

Ihnen allen eine gute Zeit wünscht Ihnen im Namen der Redaktion
Ihre Marianne Sengebusch

Übrigens: „Selig" kommt aus dem Althochdeutschen. Es bedeutet „gut", „glücklich" und ist mit „Seele" nicht wortverwandt.

Foto: © A. Freter

2 Editorial
3 Inhalt
4–5 Fünf Fragen an Pfarrer Johannes Merkel
6–7 Naefesch – Seele
8–9 Der Seele auf der Spur
10–11 Mein Gott ist nicht taub
12 Und noch etwas … zum Thema Seele
13 Korkenzieher mit Seele
14 Aus der Kita
15 Aus dem Kirchenvorstand
16 Gesichter der Gemeinde; Gottesdienst zur Konfirmationserinnerung

17 **Termine und Veranstaltungen**
17 Nacht der Kirchen
18–19 Musik in der Martin-Luther-Gemeinde
20–21 Gottesdienste in der Martin-Luther-Gemeinde
22–23 Veranstaltungen aus Dekanat, Landeskirche und Gemeinde; Anzeigen
24–25 Termine im Überblick; Einladung der Senior:innen zur Adventsfeier
26 Anzeigen

27 Kontakte und Impressum
28 Die Sääle zum Essen

FÜNF FRAGEN AN
PFARRER JOHANNES MERKEL

Nachdem Pfarrer Rosenbaum von der Markuskirche und Pfarrer Kreuzberger von der Heilig-Geist-Kirche in den letzten Monaten in den Ruhestand verabschiedet wurden, hat zum 1. August Johannes Merkel seine Stelle als Pfarrer in der Martin-Luther-Gemeinde angetreten. Das Rhein-Main-Gebiet kennt er bereits von seiner ersten Pfarrstelle. Der Weg nach Wiesbaden war trotzdem ein weiter. Die letzten neun Jahre arbeitete Pfarrer Merkel im kirchlichen Auslandsdienst in Südamerika. Himmel & Erde hat ihn kurz vor seinem Dienstantritt interviewt.

Foto: © Privat

H&E

Nach neun Jahren in der chilenischen Hauptstadt Santiago geht es jetzt nach Wiesbaden. Was werden Ihre Familie und Sie am meisten vermissen?

JM

Uns liebgewordene Menschen, eine wirkliche tolle Gemeinde, großartiges Klima und vor allem die wunderbaren Anden direkt vor der Haustür. Mir wird außerdem unser Wochenmarkt (und sein üppiges Obstangebot rund ums Jahr) sehr fehlen.

H&E
Und was hat den Ausschlag dafür gegeben, dass Sie bei Ihrer Rückkehr nach Deutschland eine Pfarrstelle in der Martin-Luther-Gemeinde antreten?

JW
Ehrlich gesagt hatten wir noch gar nicht aktiv mit der Suche begonnen, als uns eine Freundin ansprach und auf die Ausschreibung in der Martin-Luther-Gemeinde aufmerksam machte. Was mich neben den Schätzen der Gemeinde vor allem überzeugte, war die Art und Weise, wie Sie die Fusion angegangen sind und darüber sprachen. Das hat mich nicht nur angesprochen, sondern ich dachte: Da mache ich gerne mit!

H&E
Was haben Sie sich für die ersten 100 Tage Ihrer neuen Arbeit vorgenommen?

JW
Ich verstehe das Pfarramt nicht wie eine Präsidentschaft. Da wird nicht „durchregiert", sondern gemeinsam gebaut. Ich möchte deswegen als erstes die Martin-Luther-Gemeinde kennenlernen, das heißt vor allem die Menschen, die sich zu ihr zählen, die sich für sie engagieren oder die im Einzugsgebiet wohnen und bisher wenig oder nichts mit Kirche am Hut hatten. Was hoffen sie? Was glauben sie? Wo drückt der Schuh und was erwarten sie von Gott und von ihrer Gemeinde?

H&E
Was kann Kirche, was kann Gemeinde in Deutschland von den Menschen in Chile lernen?

JW
Gelassenheit, Gottvertrauen und Fröhlichkeit. Die chilenische Gelassenheit nervt manchmal (wenn zum Beispiel Absprachen nicht eingehalten werden), aber oft ist sie doch ein sehr guter Weg, mit Widrigkeiten im Alltag umzugehen. Auch das Gottvertrauen vieler Menschen imponiert mir. Und diese Fröhlichkeit wünsche ich mir auch in unserer Kirche hier.

H&E
Gibt es etwas, auf dass Sie und Ihre Familie sich nach der langen Zeit in Südamerika besonders freuen?

JW
Im Augenblick, da ich diese Fragen beantworten soll, überwiegt der Abschiedsschmerz. Aber es ist eine tolle Aussicht, die Familie, aber auch Freundinnen und Freunde wieder näher zu wissen! 12.000 km sind doch eine stattliche Entfernung. Außerdem freue ich mich auf eine vielfältige Käsetheke und das tägliche Fahrradfahren.

H&E
Lieber Pfarrer Merkel,
herzlichen Dank.

[/nefeʃ/]

„Du meine Seele, singe …“ klingt es mir durch Herz und Sinn, wenn ich spontan etwas zu „Seele“ sagen soll. Ohne groß weiter darüber nachzudenken, würde ich die Seele dabei zwischen „Gemütszustand“ und „innerem Wesen“ verorten. Und das ist zwar die richtige Richtung für das was in der Bibel mit „Seele“ gemeint ist, aber noch viel zu wenig.

„Seele“ in der Bibel und in der Theologiegeschichte

Im Alten Testament beschreibt die „naefesch“ nämlich viel mehr, als die deutsche Übersetzung zu erkennen gibt. Sie ist der vitale Kern eines Menschen, die Basis für seine Lebensmöglichkeiten, aber auch die Grundlage für die sozialen Beziehungen und der Ursprung für das körperliche Erleben. Die „naefesch“ wird dementsprechend sowohl im Gegenüber zu Gott (zum Beispiel in Gebet und Kult) als auch im Verhältnis zu den Mitmenschen (Rechtsprechung) beschrieben.

Die heute verbreitete Unterscheidung zwischen „Leib“ und „Seele“ ist später über die griechische Philosophie ins christliche Denken eingewandert. Obwohl in den neutestamentlichen Büchern die Seele („psyche“) keine große Rolle spielt, werden in der Theologie nach und nach Lesarten der Werke von Platon und Aristoteles mit Gedanken aus den Paulusbriefen oder dem Johannesevangelium verbunden.

Vereinfacht gesagt wird dabei dem organischen, körperlichen Leben ein nichtstofflicher Ursprung des Strebens und Wollens gegenübergestellt. So ist bis weit übers Mittelalter hinaus von der Vergänglichkeit des Leibes und der Unsterblichkeit der Seele die Rede, und auch Fragen nach Sünde und Erlösung werden vor diesem Hintergrund diskutiert. Oft wird „das Fleisch“ dem Irdischen und damit potentiell Bösen zugeordnet, während die Seele wenigstens potentiell für das Gute offen sei.

Während Martin Luther wenig Interesse am Thema zeigt, spricht der Schweizer Reformator Calvin an zentraler Stelle vom Leib als „Kerker“ der sündigen Seele. Und auch der Pietismus betont die Bedeutung der Seele, allerdings sehr positiv als Ort der besonderen Offenheit für Gott.

In der Romantik war sie später ein wichtiges Motiv. Kritiker der Religion setzten dagegen gern an den Vorstellungen zur Seele an, um deren Existenz zu bestreiten und damit auch alle weiteren kirchlichen Lehren zu verabschieden. Ärzte erklärten zum Beispiel, sie hätten beim Sezieren von Toten noch nie eine Seele gefunden – das sah die andere Seite natürlich nicht als Argument, habe sich die unsterbliche Seele zu diesem Zeitpunkt doch längst vom Körper getrennt.

Foto: © ccvision.de

NAEFESCH *Seele*

Ein paar theologische Gedanken zum Thema

von Pfarrer Johannes Merkel

Die Philosophie sprach in den letzten zweieinhalb Jahrhunderten dann eher von „Geist" oder „Bewusstsein". Als neue Wissenschaft entwickelte sich die Psychologie. Und während die katholische Theologie weiterhin mehr oder weniger am Leib-Seele-Dualismus festhielt, nehmen im evangelischen Bereich neuere Lesarten einen größeren Raum ein.

Dabei wird betont, dass Leib und Seele zwei Momente der untrennbaren einen menschlichen Natur sind. Um gewisse Fragen zu reflektieren kann es sinnvoll sein, sie zu unterscheiden, aber das Gegeneinanderstellen der beiden ist nicht angemessen. Einer Engführung als Leib-Seele-Dualismus, wie sie in der mittelalterlichen Theologie üblich war, wird widersprochen und vielmehr kommt der weite alttestamentliche Gebrauch von „naefesch" wieder zum Tragen. Vitalität und Körperlichkeit, von Atem bis Begehren, gehören dazu und auch die Individualität im Gegenüber zu Gott und den Mitmenschen.

Wozu überhaupt noch von „Seele" reden?
Zum einen kann man mit der Rede von einer „Seele" dem Umstand Rechnung tragen, dass wir mehr sind als unser organischer Leib: Wir können über uns selbst nachdenken und dabei auf Distanz zu unserem Körper gehen, sind also mehr als dieser und keinesfalls in ihm gefangen. Wir können an manchen Stellen über unseren Körper bewusst und unbewusst bestimmen, gerade die Art und Weise, wie wir dies unterschiedlich tun, macht uns je zu einem Individuum.

Wir können uns aber bei all dem das Leben nicht selbst geben. So wird in diesem Nachdenken auch unser Geschöpfsein deutlich. Dass wir sind, verdanken wir einem Geschehen, über das wir nicht verfügen. Wir können unseren Leib nicht selbst „beseelen", christlich gesprochen: Wir sind von Gott abhängige Geschöpfe. Und als solche sind wir für Gottes Geist offen, auf dass er in uns Wohnung finde (Epheser 2,22).

So ist die eingangs zitierte Selbst-Aufforderung „Du meine Seele, singe..." eine Art Antwort auf Gottes Geschenke an mich. Ich bin und er hat mir seinen Geist gesandt. Ich kann und will gar nicht anders, als Gott aus meinem tiefsten Inneren, mit dem, was mein Wesen ausmacht, danken und loben. Im Singen, dass ja ein sehr körperliches Tun ist, fließen Atem und Worte. Ich bestimme bewusst, was und dass ich singe. Ich suche mein „Seelenheil" nicht in Bodybuilding oder Facelifting – heute kommt es einem ja manchmal so vor, als würde „Erlösung" nicht mehr im Seelischen, sondern im Körperlichen gesucht. Nein, ich wende mich an den „Herren droben" (EG 302).

DER SEELE AUF DER SPUR

von Christine Mencke

„Lobe den Herrn, meine Seele…" Immer, wenn das Lied im Gottesdienst gesungen wird, begleitet es mich viele Tage lang als Ohrwurm.

Es ist der Beginn von Psalm 103 – und noch viele andere Verse in der Bibel handeln von der Seele, sprechen sie an:
„Meine Seele will sich nicht trösten lassen." (Psalm 77,3)
„Meine Seele ist fröhlich." (Psalm 71,23)
„Unsere Seele ist wie ein Vogel dem Netz des Jägers entkommen." (Psalm 124,7)
„Wie lange muss ich noch Sorgen tragen in meiner Seele?" (Psalm 13,3)

Aber was ist die Seele?
Auch Dichter haben sich nicht zu knapp mit ihr beschäftigt.
So schreibt Eichendorff in Mondnacht:
„Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus."

Man kann sich der Seele sprachlich nähern, philosophisch oder theologisch. Naturwissenschaftlich wird man wohl nicht weiterkommen.
Das Geheimnis der Seele ist gar nicht so leicht zu ergründen. Sprechen wir mit dem Hebräischen von Kehle, Bedürftigkeit, Lebenswille (naefesch) oder von Geist, Atem (ruach)? Weit verbreitet ist die Vorstellung einer Trennung zwischen Körper und Seele, die wir aus den griechischen Traditionen übernommen haben. Wenn der Körper stirbt, dann macht sich die Seele auf die Reise. Als Seelenvogel wie Eichendorff es andeutet? Wohin? Zu Gott?

Die Seele ist und bleibt etwas Geheimnisvolles und macht das Thema daher auch für Kinder reizvoll.

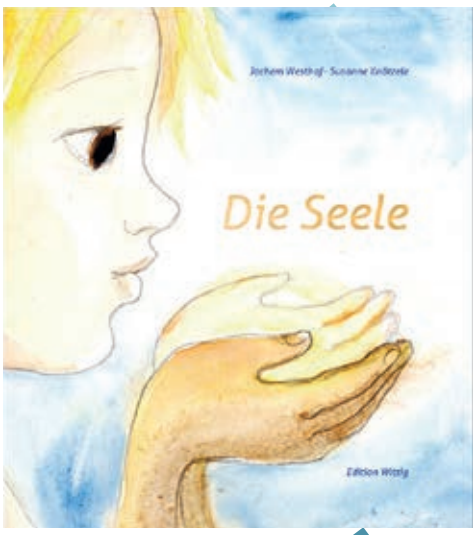
Zwei Kinderbücher möchte ich empfehlen. Mit diesen Büchern kann man mit Kindern über die Seele ins Gespräch kommen: Was ist die Seele? Wo sitzt sie?

Was hat die Seele mit Gott zu tun?

Ein bekanntes Buch ist „Der Seelenvogel" von der jüdischen Autorin Michal Snunit mit Illustrationen von Na'ama Golomb, erschienen im Carlsen Verlag, Hamburg (2018). Niemand habe die Seele je gesehen, heißt es, aber jeder wisse, dass es sie gebe und was in ihr wohne, der Seelenvogel! Dieser Seelenvogel besitzt verschiedene Schubladen, die nur er öffnen und wieder schließen kann. Alles, was wir fühlen, steckt in diesen Schubladen. So gibt es eine Schublade für Trauer, eine für Freude, für Einsamkeit, für Enttäuschung, für Wut und für Sehnsucht. Gut ins Gespräch kommt man mit Kindern, indem man den Seelenvogel zu verschiedenen Landeplätzen begleitet.
1. Landeplatz: Trauer und Freude;
2. Landeplatz: viele Gefühle;
3. Landeplatz: Gespräch mit dem Seelenvogel;
4. Landeplatz: Seelenvogelfutter-Büfett.
Die Seele hat auch Bedürfnisse, die gestillt werden wollen. Manchmal braucht man nur ein Stück Schokolade, ein anderes Mal ein Gespräch oder eine Umarmung.

In dem weniger bekannten Buch „Die Seele" von Jochem Westhof mit farbigen Illustrationen von Susanne Knötzele bei der Lutherischen Verlagsgesellschaft (2020) wird die Seele mit einer Schale verglichen, die alles aufnimmt, was man sieht und hört und auf die wir sehr gut aufpassen müssen. Wunderbare Bilder unterstreichen den Text. Gefühle werden mit Tropfen verglichen. So gibt es „leichte, glitzernde Erinnerungstropfen", „schwere bittere Tropfen", aber die Seele ist auch der Ort, „wo du Gott hören kannst." „Deine Seele behältst du dein ganzes Leben lang. Und noch viel länger. Gib gut Acht auf sie."

Der Seelenvogel
von Michal Snunit und Na'ama Golomb
Ein Geschenkbuch zum Thema Gefühle
für Kinder ab 3 Jahren und Erwachsene.
Preis 7,99 €
© Carlsen Verlag GmbH, Hamburg



Die Seele
von Jochem Westhof und
Susanne Knötzele
Ein meditatives Buch für Kinder ab
5 Jahren, Erstlesealter und Erwachsene
Preis 14,95 €
© Lutherische Verlagsgesellschaft mbH

Illustrationen: © Susanne Knötzele – mit freundlicher Genehmigung der Lutherischen Verlagsgesellschaft mbH

„MEIN GOTT IST NICHT TAUB“

Oder: Was Seele und Kehle mit Gott verbindet

Es ist eine ganz besondere Beziehung, die wir beide, die Seelsorgerin der Martin-Luther-Gemeinde und der Kehlsorger der Musik an der Lutherkirche, miteinander haben. Über das, was die Seele und die Kehle miteinander – und auch mit Gott – verbindet, wollten wir sprechen. Denn die Seele und die Kehle – im Hebräischen werden beide mit dem gleichen Wort naefesch bezeichnet – hängen unmittelbar miteinander zusammen. Wobei naefesch noch viel mehr meint – es ist alles, was die Lebendigkeit von uns Menschen ausmacht. Und dazu gehört die Seele genauso wie die Kehle.
Luther hat die naefesch ganz am Anfang, in der Schöpfungserzählung im Garten Eden mit „Odem“ übersetzt, den Gott dem Menschen, dem adām einhaucht. Und das ist weit mehr als der Atem.
Wenn ein Mensch geboren wird, dann warten alle auf den ersten Schrei. Erst mit diesem Schrei gibt es die Gewissheit: Das Kind ist lebendig, hat eine Seele.
Und wenn eine:r stirbt, dann sind es vor allem die letzten Worte, die für Hinterbliebene oft ganz wichtig sind. Es sind die Worte, mit denen die Seele entschwindet.

Die menschliche Kehle ist so angelegt, dass sie Geräusche produziert, die schon immer zur Kommunikation genutzt wurden. Nach und nach hat sich daraus die Sprache entwickelt, ein Prozess, der wohl niemals abgeschlossen sein wird. Unsere Kehle, unsere Stimme drückt schon immer ganz viel von dem aus, was gerade in unserer Seele stattfindet. Da verschlägt es einem regelrecht die Sprache, wenn die Seele besonders berührt oder besonders angegriffen ist.

Wir, die Seelsorgerin und der Kehlsorger, erleben das immer wieder: ganz persönlich genauso wie in unserem beruflichen Alltag.

Wenn ich, der Kehlsorger, Menschen „den gepflegten Ton“ beibringe, dann ist es gut, etwas über den Menschen zu wissen, mit dem ich arbeite.

Und für mich, die Seelsorgerin, die Menschen oft in besonderen Lebenssituationen begegnet, sind die Zwischentöne oft ausschlaggebend.

Wir kommen beide mit unserer Arbeit ganz nah an die Menschen heran – und uns ist bewusst, welch große Verantwortung das auch mit sich bringt.

Ich, die Seelsorgerin, kann sagen: Dieser Kehlsorger macht eine wunderbare Arbeit, weil er nicht nur eine unglaubliche Kehle hat, sondern mit der Ausbildung der Kehle die Seele berührt.

Und ich, der Kehlsorger erlebe, wie die Seelsorgerin allein durch ihre Anwesenheit, durch Zuhören, durch kleine Rückfragen es möglich macht, dass Menschen darüber sprechen können, was sie tief in ihrer Seele bewegt.

Und wir beide arbeiten sehr gerne in dieser Gemeinde, können uns kaum einen schöneren Arbeitsplatz vorstellen als diesen Ort der besonderen Töne.

Die Mauern und die Luft der Lutherkirche sind seit ihrer Gründung von Tönen durchdrungen – sei es mit denen der Orgeln, der Chöre, des Gemeindegesangs oder Gebeten und Predigten. Das spüren wir jedes Mal wieder, wenn wir hier sein dürfen. Und mit dem, was wir tun – als Seelsorgerin im Gottesdienst oder als Kehlsorger, wenn einer der von mir geschulten Chöre singt – können wir unsere eigene Seele ganz hineingeben. „Wer singt, betet doppelt!“ – dieser Satz wird schon dem alten Kirchenvater Augustinus zugeschrieben, und auch Luther soll ihn geäußert haben.

SKLINGEN

S NAEFESCH KEHLE L NGEN

von Rouwen Huther und Ursula Kuhn

Oft ist das harte Arbeit: Wenn im Chor zum hundertsten Mal darauf hingewiesen wird, wie der Vokal „A" schön klingt, oder bei Gottesdiensten mit Konfirmand:innen jeder Schritt, jede Abfolge und ja, auch jeder Satz zigmal geprobt werden, bis es klappt. Manch eine:r fragt sich dann und sagt es auch laut, warum das so sei, schließlich seien wir doch in der Kirche und man mache das doch alles „nur zur Ehre Gottes".

„Unser Gott ist nicht taub!" – so können wir es beide nur erwidern. Wir wollen mit und aus der naefesch, die Gott uns gegeben hat, das Beste rausholen. Manchmal mit Mühen und im Ergebnis mit ganz viel Freude und Respekt und Achtung vor dem, was wir da tun. Eine Frage der Haltung, wie wir finden.

In meiner Kehlsorge ist es mir mal passiert, dass ich einer älteren Dame zum Geburtstag geschenkt wurde. Sie konnte es nicht und wollte immer singen. Die ersten Stunden waren durchaus mühsam, aber ihr Ziel war klar: Bis zur Hochzeit ihrer Tochter wollte sie (die richtigen Töne) bei den Gemeindeliedern mitsingen können. Und sie hat gesungen! Dieser Moment hat mich zu Tränen gerührt.

Und wenn ich, die Seelsorgerin, mit Konfirmand:innen z. B. für einen Vorstellungsgottesdienst probe, dann sollen alle dabei sein und ihr Bestes geben. Einmal war da eine Konfirmandin mit körperlichen und geistigen Einschränkungen. Uns allen war es wichtig, dass sie im Vorstellungsgottesdienst auch eine sprechende Rolle hat. Sie hat es mit Unterstützung der Gruppe geschafft.

Beide haben mit all ihrer naefesch, die Gott ihnen eingehaucht hat, alles gegeben, lebendig und voller Freude.

Was hat ganz vielen Menschen in der Corona-Zeit besonders gefehlt? Das gemeinsame Singen in den Gottesdiensten, in den Chören.

Dabei fangen Menschen besonders in Angstsituationen intuitiv an zu singen. Als Eltern summen oder singen wir unseren Kindern beruhigende Lieder; als Erwachsene sind es genau diese Lieder, die uns dann, wenn wir Angst haben, wieder einfallen.
Singen ist das beste Mittel gegen Angst. In dem Augenblick, in dem wir singen, können wir keine Angst empfinden. Alles Lebendige, alle naefesch, die Gott in uns gelegt hat, wird sichtbar, kommt zum Klingen und zum Schwingen.

Probieren Sie's aus!
In diesem Sinne:

„Du, meine Kehle/Seele singe,
wohlauf und klinge/singe schön!"

(frei nach Paul Gerhardt)

Foto: © rsrdesign

UND NOCH ETWAS ZUM THEMA

von Etta und Winfried Duckert

Hier ist Platz für Ihre Wortsammlung

- Seelsorger
- Seelenverwandtschaft
- seelenlos, beseelt
- Seelenverkäufer
- Seelenfänger
- EINE GUTE SEELE
- mit Leib und Seele
- seelenvoll
- Seelentröster
- ein Herz und eine Seele ...

Die Redaktion hat sich ein schwieriges Thema vorgenommen, denn „Seele" ist ein abstrakter Begriff, den jeder anders beschreiben würde.

Ich selber gehe bei einem neuen Thema oft so vor, dass ich eine Wortsammlung erstelle, und da habe ich festgestellt, dass das Wort „Seele" in unserem deutschen Sprachgebrauch erstaunlich gut vertreten ist. In dem Kasten auf dieser Seite habe ich spontan einige Redensarten und Begriffe, die etwas mit „Seele" zu tun haben, aufgelistet und möchte Sie ermuntern, diese Liste fortzuschreiben. Sie werden sehen, das macht Spaß!

Für mich bedeutet die Seele mehr als der Körper. Sie macht den Menschen aus, sein Wollen, sein Streben, seine menschlichen Beziehungen, sein Denken und seine Beziehung zu Gott. Der Körper kann vollkommen oder unvollkommen sein, ist allerlei Krankheiten ausgesetzt und wird zerbrechlich im Alter. Die Seele lernt, damit umzugehen.

Am Ende des Lebens zerfällt der Körper, verwest und wird wieder zu Erde. Das ist ein schöner Gedanke. Nachhaltigkeit, Recycling – alles, was heute diskutiert wird.

Was wird aus der Seele? Da habe ich eine ganz naive Vorstellung: Sie erhebt sich als ein weißes Taschentuch, vielleicht zu Gott oder zu denen, die sie kannten und ruft Erinnerungen hervor.
Ich habe meinen Mann nach seiner Vorstellung von Seele befragt und zitiere seine Gedanken:
„Ich halte mich in der Seelenerklärung an die Übersetzung aus dem Alten Testament mit „naefesch" als Vitalitätskern eines Menschen, zu der die Vergänglichkeit des Leibes und die Unsterblichkeit der Seele im christlichen Sinne gehören als Individualität im Gegenüber zu Gott und den Mitmenschen. So sind wir für Gottes Geist offen, sodass er in uns eine Wohnung findet."

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, es lohnt, sich mit der individuellen Suche nach der Seele zu befassen. Nur Mut!

KORKENZIEHER MIT SEELE

von Marianne Sengebusch

„Oh, dein Korkenzieher hat ja eine Seele", sagte mein Gast, den ich gebeten hatte, schon mal den Wein zu öffnen. „Aha." Dass ein Korkenzieher eine Seele haben kann, war mir neu. Zugegeben, dieser Korkenzieher beförderte die Korken immer sehr gut aus den Flaschen, kein Gebrösel oder (Katastrophe!) halbe, abgebrochene Korken. Aber so weit, ihm ein Seelenleben zuzusprechen, wäre ich denn doch nicht gegangen. Nein, erfahre ich, der Korkenzieher hat nicht eine Seele im spirituellen Sinne, sondern das Nichts in der Mitte der Wendel, das ist die Spirale, die ich in den Korken bohre, um ihn herauszuziehen, dieses Nichts in der Mitte heißt Seele.

Das hat mein Interesse geweckt. Seele und Werkzeug gebe ich bei google ein und erhalte sehr, sehr, sehr viele Treffer zu dem Begriff „Seele" in allen Religionen und Philosophie-Richtungen, viele zu Handwerkern, die -seel- im Namen tragen, etliche zu „Handwerk mit Seele", also mit Hingabe und Fachkenntnis. Einen Werbeauftritt zu Korkenziehern mit Seele, also mit diesem Nichts in der Mitte der Spirale, da wundere ich mich über die Preisspanne. Offensichtlich ist das ein sehr gutes Werkzeug für die Vinothek – ob privat oder geschäftlich.

In meinem alten Brockhaus von 1975 wird es etwas genauer: „Seele .... 4) ein innerer Teil, z. B. die Höhlung des Laufs von Feuerwaffen, Stimmstock der Streichinstrumente, innere Litze eines Taus ..."

In diesem Sinne ist auch die Seele meines Korkenziehers zu verstehen. Und es ist ja auch so ein wenig wie mit der philosophischen Bedeutung der Seele: nicht sichtbar, aber ungeheuer wichtig.

Foto: © rawpixel.com

AUS DER KITA

von Susanne Finn (Leiterin der Kitas Sternenzelt und Regenbogenkinder)

Corona, Geldknappheit, der Ukrainekrieg – Kinderseelen haben in den letzten Jahren eine ganze Menge mitgemacht. Viel von dem, was zu Hause, in den Nachrichten und in der Schule Gesprächsthema ist, bekommen wir in unserer Kindertagesstätte mit großem Hortbereich mit.

Man könnte jetzt zwei Alternativen eröffnen: Einmal könnten wir unsere Kita als einen Ort verstehen, der die „heile Welt" abbildet und an deren Zäunen und Mauern der Sturm und die Wogen unserer Zeit abprallen. Das hieße aber für unseren Kitaalltag, die Erfahrungen und Ängste der Kinder zu ignorieren oder sie davon abzulenken. Uns überzeugt das nicht. Denn häufig bauen Krisenerfahrungen aufeinander auf (im Fachjargon „Stapelkrisen" genannt) – und enden nicht einfach nach einer gewissen Zeit. In Gesprächen zwischen Erwachsenen, im TV und Internet bekommen die von uns betreuten Kinder also täglich mit, dass die Welt aus vielen Gründen Anlass zur Sorge gibt.

Es ist dabei wissenschaftlich erforscht, dass es häufig gar nicht die oben genannten Probleme an sich sind, die Ängste auslösen und verunsichern. Oft sind es mediale Schlagworte, fühlbare Verdrängung und fehlende Informationen, wie sich eine Krise entwickelt und welche Folgen zu erwarten sind. Und Angst bedingt weitere Ängste, weil sie den Blick auf die eigentliche Situation verengen kann.

Die Alternative: Was die Seele unserer Kinder belastet und sich äußern will, wollen wir aufmerksam wahrnehmen und gemeinsam mit den Kindern bearbeiten. Aber wie finden Kinderseelen in dieser Welt trotzdem Sicherheit und Optimismus, dass sie ihren Weg finden werden?

Wir sind überzeugt: Bildung ist der Schlüssel. Die kleine Kinderseele kann das nicht alleine schaffen, sondern sie braucht unsere Hilfe als Erwachsene. Einbezogen und informiert werden, gehört und getröstet werden, das lässt Kinder innerlich wachsen und stärker werden. Wir Erzieher:innen und Eltern können vielleicht am besten einschätzen, wie das kindgerecht und altersgerecht geht.

Natürlich ist eine solche Bildung auch Vertrauensbildung. Wer angstbehaftete Themen sachlich und einfühlsam erklärt, dem wendet sich ein Kind auch in weiteren Krisen oder empfundenen Krisen zu.

Foto: © Luda Kot/Pixabay

„Licht und Luft zum Glauben" – *oder* was der Prozess ekhn2030 mit uns zu tun hat

von Andreas Keller
(Vorsitzender des Kirchenvorstandes)

Liebe Leserinnen und Leser von **HIMMEL & ERDE**

Ein nach vorne gerichteter Transformationsprozess soll es sein. Die Bedingungen für öffentliche Kirche und Kirche in der Öffentlichkeit haben sich verändert und werden es weiter tun: weniger Mitglieder und damit auch weniger Mittel. Dem müssen wir uns stellen. Zunächst handelt es sich hier um einen klaren Sparprozess. Wir wollen diese Einschnitte vor allem geistlich gestalten – uns mit den Veränderungen und gewiss auch manchem Abschied von Liebgewonnenem „Licht und Luft zum Glauben" schaffen. In diesem Transformationsprozess, den wir nicht nur in der Martin-Luther-Gemeinde, sondern in der ganzen Landeskirche vollziehen (müssen), heißt es von Seiten der EKHN: „Uns werden in den nächsten Jahren Narrative, Claims und Keyvisuals (wow!) hierzu begleiten." Und was bedeutet das für uns, die Martin-Luther-Gemeinde?

Zunächst einmal: Derzeit sind wir die größte Gemeinde Wiesbadens, haben uns über die „Ortsgrenzen" Biebrich und Südost aufeinander zubewegt und gehen immer mutiger gemeinsam unseren Weg. Für eine stabile Zukunft wird das noch nicht reichen. Deshalb wird sich der sogenannte „Nachbarschaftsraum" noch einmal vergrößern – in unserem Fall um die Ev. Johanneskirchengemeinde im Wiesbadener Weidenborn. Erste Gespräche und Begegnungen mit den neuen Nachbarn finden bereits statt.
In der Dekanatssynode sollen im Herbst die bereits verabredeten Nachbarschaftsräume für das gesamte Dekanat beschlossen werden.

So heißt es schon jetzt für alle: Ran an die Arbeit. Die Verwaltung im Nachbarschaftsraum ist gemeinsam zu organisieren. Es muss die rechtliche Gestaltung gewählt werden (Kooperation oder Zusammenschluss). Es werden sogenannte Verkündigungsteams aus Pfarrer:innen, Kirchenmusiker:innen und/oder Gemeindepädagog:innen gebildet. Diese sollen aus mindestens vier Vollzeitstellen (davon drei Pfarrstellen) bestehen und den Nachbarschaftsraum gemeinsam versorgen. Vom Gedanken „Das ist unser:e Pfarrer:in" für den Ort Heilig-Geist oder Johannes oder Luther oder Markus müssen wir uns verabschieden. Unser Verkündigungsteam ist hier schon gut unterwegs.

Und es gilt, den Gebäudebestand kritisch unter die Lupe zu nehmen. Was wird künftig wie an welchen Orten stattfinden können? Wann, wo und in welcher Form werden wir gemeinsam Gottesdienste feiern? Hier erproben wir bereits neue Ansätze – mit Luft nach oben. Eine Machbarkeitsstudie für eine zukunftsweisende Nutzung des Markuszentrums in der Waldstraße ist in Auftrag gegeben. Auf die Ergebnisse und die daraus folgenden Überlegungen sind wir schon sehr gespannt.

„Licht und Luft zum Glauben" – das wollen wir haben und mit Ihnen und für unsere Gemeinde gemeinsam entwickeln. Gestalten Sie gerne mit!

Weiterführende Information stehen jeder und jedem Interessierten auf der Homepage der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, z. B. unter https://unsere.ekhn.de/themen/ekhn2030.html zur Verfügung.

Foto: © Martin-Luther-Gemeinde

„Das Zeichen, was ich bekomme, ist: Hier ist jemand für mich da."

Wenn Sylvia Winnewisser über ihr Herzensprojekt „Hand in Hand" spricht, leuchten ihre Augen wie am ersten Tag. Seit Oktober 2018 schon koordiniert die gebürtige Heidelbergerin das Patenprojekt unserer Kirchengemeinde – und hat dabei viel erlebt. Eigentlich sei das ganz einfach: In der Regel melden sich Klassenlehrer:innen der Hebbelschule, Jahnschule und Diesterwegschule bei ihr und empfehlen Kinder im Alter von 7–10 Jahren, die sie nun (und das ist das eigentlich Schwierige) mit freiwilligen Freizeitpat:innen zusammenbringt. Manchmal seien dies Kinder mit vielen Geschwistern, die zuhause wenig Aufmerksamkeit bekämen, oft Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch sei und die deshalb auch im Schulalltag Schwierigkeiten hätten, Anschluss zu finden. Und die sich wie ihre Eltern sehr über einen neuen Kontakt jenseits des Systems Schule freuten.
Viel gesehen und gelernt hat Sylvia Winnewisser über die Verhältnisse, unter denen Wiesbadener Kinder heute aufwachsen. Umso schöner, wenn sie mitverfolgen kann, wenn eine Patenschaft sich positiv entwickelt und zuvor sehr schüchterne Kinder Vertrauen fassen und ihr Selbstbewusstsein stärken. „Ob Quatschen auf dem Heimweg vom Hort, Plätzchen backen oder ein Theaterbesuch, da wird dann jeder selbst kreativ", antwortet sie auf die Frage, was denn Inhalt dieser besonderen, auf ein Jahr und wöchentlich ca. 1 Stunde begrenzten Zeit sei. Und nicht wenige Patenschaften führten dazu, dass Kinder und Pat:innen auch Jahre später noch Kontakt hielten.
Natürlich habe die Corona-Pandemie „Hand in Hand" stark zugesetzt – viele Patenschaften endeten abrupt und wurden auch später nicht wieder aufgenommen. Ganze Seiten mit den Namen interessierter Kinder hat sie in dieser Zeit gesammelt. Leider fanden sich in derselben Zeit nicht ausreichend neue Pat:innen. Die Hoffnung, sagt sie, sei jetzt natürlich, dass sie für möglichst viele Kinder Paten und Patinnen gewinnen könne. „Das Alter ist eigentlich egal, auch Schüler:innen und Student:innen können mitmachen, aber natürlich auch alle, die schon im Ruhestand sind." Dass Pat:in und Kind zueinander passten, sei ja das Wesentliche.
Ihre eigene Leidenschaft ist das therapeutische Schreiben. Sogar ein Buch ähnlichen Titels hat sie dazu verfasst und sich in einer psychotherapeutischen Ausbildung damit auseinandergesetzt, wie die menschliche Seele arbeite.
Und schließlich, für die letzten Meter zu „Hand in Hand", half der Zufall der Leidenschaft aus: Es war ihre Yogalehrerin, die der ausgebildeten Journalistin und Lektorin den entscheidenden Tipp gegeben hat, sich bei der Lutherkirche vorzustellen und die Nachfolge von Conny Meyne anzutreten.
„Weil ich einfach die Idee, die Kinderseele zu stützen und ihr eine Hand zu reichen, toll finde. Diese Beziehung ist frei und darf sich entfalten, wie beide Seiten es wollen – ohne Verpflichtungen."
Möchten Sie auch Patin oder Pate bei „Hand in Hand" werden oder mehr Informationen erhalten? Dann melden Sie sich bitte bei Sylvia Winnewisser (sy.wi@t-online.de oder 0170 5272409).
Der nächste Pat:innenabend für interessierte und aktive Pat:innen findet am **22. September** um **18 Uhr** im **Luthersaal** der Lutherkirche statt, der übernächste am **4. Oktober** um **18 Uhr** am selben Ort.

Foto: Privat

Gottesdienst zur Konfirmationserinnerung

Das selbst gesprochene Glaubensbekenntnis vor der ganzen Gemeinde, ein Segen mit Handauflegung durch den Pfarrer oder die Pfarrerin – und vielleicht das allererste Abendmahl. So erinnern Sie sich vielleicht an den Tag Ihrer Konfirmation, vor 25, 50 oder einer ganz anderen Anzahl an Jahren. Wir laden alle Konfirmierten und ihre Freunde und Bekannten am **3. September** um **10 Uhr** zum Konfirmationserinnerungsgottesdienst in die Lutherkirche ein. Nach dem Abendmahlgottesdienst mit Möglichkeit eines persönlichen Segens schließt sich ein Sektempfang und die Gelegenheit für Fotos an. Wenn Sie sich bis eine Woche vorher im Gemeindebüro (luther-wiesbaden@ekhn.de) melden, bereiten wir Ihnen gerne eine Urkunde vor – auch für eine ganz krumme oder kleine Anzahl an Jahren.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Nacht der Kirchen – Programm in unseren Kirchen

Evangelische Lutherkirche
Mosbacher Straße 2, 65187 Wiesbaden

- **18 Uhr großes Stadtgeläut** zur Eröffnung der Nacht der Kirchen 2023
- **18:10 Uhr Evensong:** Im Evensong nach dem Abendläuten ist das Walkenried Consort unter Leitung von Niklas Sikner zu Gast. Der Evensong ist eine Form des Abendgottesdienstes, die aus den großen anglikanischen Kathedralen stammt. Chor und Gemeinde sitzen (soweit der Platz reicht) nah beieinander auf der Sängerbühne der Lutherkirche. Die Liturgie übernimmt Pfarrerin Ursula Kuhn.
- **18:45 Uhr Turmbläser**
- **19 Uhr Führung durch die Lutherkirche** und Erklärung ihrer besonderen Kunstschätze. Treffpunkt für Gruppen: Hauptportal
- **20 Uhr Konzert des Kammerchores Wiesbaden:** „Guten Abend, gut' Nacht: von Brahms über Rheinberger und Schumann bis zu Vierne und Whitacre". Der Kammerchor Wiesbaden setzt sich aus ausgewählten Sängerinnen und Sängern des Bachchors zusammen.
- **21 Uhr Orgelkonzert** mit Kantor Niklas Sikner „Morgenstern"-Choralfantasie (Max Reger), dazu Fotopräsentation von Dr. Ursula Stüwe aus ihrer Zeit in der Neumayerstation (Antarktis) und dem Forschungsschiff „Polarstern".
- **22 Uhr Glasharmonika-Konzert:** „Sinfonia di vetro" steht für Glasmusik auf höchstem Niveau. Ob als Glasorgel, Glasharfe, Verrophon oder Glasharmonika bezeichnet: Allen Instrumenten ist eigen, dass der nasse Finger durch Reibung des Glases den Ton erzeugt. Gründer des Ensembles ist der Instrumentenbauer und Erfinder Sascha Reckert, der in diesem Konzert selbst mitwirkt.
- **Vor 23 Uhr Nachtgebet** mit Pfarrer Johannes Lösch
- **ab 21 Uhr** in etwa halbstündiger Folge **Turmbesteigungen** mit Blick auf die Dächer Wiesbadens
- **Allgemeine Info:** Die Lutherkirche wird noch bis Mitternacht geöffnet bleiben. Wir bieten allen Besucherinnen und Besuchern einen Imbiss und ein gemütliches Plätzchen zum Verweilen während des Abends an und freuen uns über Ihr Interesse!

Evangelische Heilig-Geist-Kirche
Drususstraße 26, 65187 Wiesbaden

- **19 Uhr Filmabend an der Kirchentreppe.** Wir zeigen bei gutem Wetter ab Einbruch der Dunkelheit Disney's Aladdin (FSK 0) und bieten allen Mitschauenden vor der Kirchentreppe Würstchen vom Grill, Pommes Frites und Getränke.
- Bei Wind oder Regen zeigen wir den Film ab 20 Uhr im großen Saal der Heilig-Geist-Kirche

In der **MARTIN-LUTHER-GEMEINDE WIESBADEN** und darüber hinaus im Evangelischen Dekanat Wiesbaden erwartet Sie eine bunte Mischung vielfältiger Angebote. Hier erhalten Sie eine erste Auswahl. Wenn Sie immer auf dem Laufenden bleiben wollen, dann melden Sie sich gerne zu unserem Newsletter an (https://t2bccd6cd.emailsys1a.net/197/5175/4a0db85fa7/subscribe/form.html?_g=1669647306). Mit diesem erhalten Sie monatlich eine Übersicht über alle geplanten Aktivitäten. In diesem weisen wir auf ausgewählte Veranstaltungen auch zeitnah hin.

MUSIK IN DER
MARTIN-LUTHER-GEMEINDE WIESBADEN

Kirchenmusik

Ansprechpartner: Niklas Sikner

Bachchor Wiesbaden
Do 19.45 – 22 Uhr

Ev. Singakademie Wiesbaden
Jugendkantorei (ab 14 Jahren)
Mi, 17–19 Uhr

Kinderkantorei (10–13 Jahre)
Mi, 15.15–16.45 Uhr, Gruppe 1
Do,15.00–16.30 Uhr, Gruppe 2

Lerchen/Füchse (7–9 Jahre)
Di, 17.00–18.00 Uhr, Gruppe 1
Do,16.45–17.45 Uhr, Gruppe 2

Spatzen (5–6 Jahre)
Di, 15.00–15.30 Uhr, Gruppe 1
15.30–16.00 Uhr, Gruppe 2
16.00–16.30 Uhr, Gruppe 3
16.30–17.00 Uhr, Gruppe 4

Ansprechpartnerin: Monika Schmid
schmid@singakademie-wiesbaden.de

Sonntag, 10. September
11.30 Uhr **Lutherkirche**
Sonntagsmatinee mit Vokalensemble

Johannes Brahms (Sieben Lieder Op. 61)
Benjamin Britten (Flower Songs) und
Jürgen Golle (Äpfelchen und Rosen)
Walkenried Consort
Leitung: Niklas Sikner

Das Walkenried Consort wurde 2017 von befreundeten Studenten gegründet und verbindet auch heute noch bei regelmäßigen Projekten die jungen Sängerinnen und Sänger, die mittlerweile in ganz Deutschland leben.
Eintritt frei, Spende erbeten

Freitag, 29. September
19 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Klavierkonzert mit Leon Wenzel

Leon Wenzel ist klassischer Pianist und studiert in Brüssel am Conservatoire Royale bei Prof. Gabriel Teclu. In seinen Konzertprogrammen finden sich Werke, die uns ins Staunen versetzen und uns selbst neu begegnen lassen. Als Moderator seiner eigenen Konzerte schafft Wenzel eine persönliche Verbindung zwischen Werk und Publikum.
Eintritt frei, Spende erbeten

Sonntag, 8. Oktober
11.30 Uhr **Lutherkirche**
Sonntagsmatinee

Johann Sebastian Bach: Passacaglia und Fuge c-Moll, BWV 582
Niklas Sikner, Orgel

Bachs berühmte Passacaglia erklingt heute gleich zweimal – einmal an der Klais-Orgel mit ihren strahlenden Klangkronen, dann an der Walcker-Orgel mit ihren vielen warmen Grundstimmen. Der Vergleich lohnt, und der Ohrwurm ist vorprogrammiert.
Eintritt frei, Spende erbeten

Samstag, 21. Oktober
18 Uhr **Lutherkirche**
Evensong

Pfarrerin Ursula Kuhn (Liturgie)
Manuel Pschorn (Orgel)
Kammerchor Wiesbaden
Leitung: Niklas Sikner

Der Evensong ist eine besondere Gottesdienstform, ursprünglich aus der anglikanischen Kirche. Dabei befinden sich Chor und Gemeinde auf der Sängerbühne unserer Kirche, nah beieinander wie in den Chorgestühlen der englischen Kathedralen.

Samstag, 4. November
17 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Geisterstunde auf Schloss Eulenstein

Lerchen & Füchse der Singakademie
Leitung: Sebastian Möller

Im Musical der Lerchen und Füchse (7–9-Jährige) wird es gruselig: Um Mitternacht ist Geisterstunde! Karl von Radau und die Gespenster treffen sich zum großen Geister-Rendezvous. Eine zweite Aufführung findet am nächsten Tag in der Christuskirche Eltville statt.
Eintritt frei, Spende erbeten

Samstag, 11. November
19 Uhr **Lutherkirche**
Felix Mendelssohn Bartholdy: Elias

Talia Or, Marie Seidler, Christopher Diffey, Stephanos Tsirakoglou
Bachchor Wiesbaden, Bachorchester
Leitung: Niklas Sikner

Felix Mendelssohn Bartholdy führte das Oratorium in die Romantik. Sein Meisterwerk, der „Elias", ist sowohl an Dramatik und Spannung als auch an Kunstfertigkeit und Musikalität kaum zu überbieten. Das bekannte „Denn er hat seinen Engeln befohlen" ist nur eine der vielen großartigen Nummern des Werkes.
Der Freundeskreis des Bachchors bietet für seine Mitglieder wieder eine Einführung mit Kantor Niklas Sikner an.
Eintritt 10–40 €, Tickets erhältlich über reservix.de und an den üblichen Vorverkaufsstellen; ggf. Restkarten an der Abendkasse.

Samstag, 2. Dezember
18 Uhr **Lutherkirche**
Evensong

Pfarrerin Ursula Kuhn (Liturgie)
Manuel Pschorn (Orgel)
Kammerchor Wiesbaden
Leitung: Niklas Sikner

Der Evensong ist eine besondere Gottesdienstform, ursprünglich aus der anglikanischen Kirche. Die beiden kurzen Lesungen und die prachtvolle Musik laden dazu ein, zur Ruhe zu kommen, geben Kraft und dienen zur Erbauung.

Sonntag, 3. Dezember
17 Uhr **Lutherkirche**
Lichterfeier

Spatzen, Lerchen & Füchse der Singakademie
Leitung: Lena Naumann und Sebastian Möller
In der alljährlichen Lichterfeier am 1. Advent begrüßen die Jüngsten der Singakademie die Adventszeit mit bekannten und unbekannten Liedern.

Sonntag, 10. Dezember
17 Uhr **Lutherkirche**
Adventskonzert der Singakademie

Im großen Adventskonzert aller Gruppen der Evangelischen Singakademie Wiesbaden ist der Altarraum der Lutherkirche voll von singenden Kindern und Jugendlichen – ein unglaublich schönes, berührendes und erhebendes Erlebnis. Die einzelnen Gruppen singen im Wechsel mit dem Publikum, den Familien und Gästen. Wer noch nicht dabei war, hat etwas verpasst.

Sonntag, 17. Dezember und Montag, 25. Dezember
jeweils 17 Uhr **Lutherkirche**
Weihnachtskonzerte des Bachchors

Johann Sebastian Bach: Magnificat BWV 243, Weihnachtsoratorium (1. Kantate), Gloria BWV 191
Camilla Saba Davies,
Michelle Ryan, Freya Müller,
Richard Resch, Christopher Bolduc,
Benjamin Russell
Bachchor Wiesbaden
Bachorchester
Leitung: Niklas Sikner
Zentrales Werk der Weihnachtskonzerte ist das Magnificat von Johann Sebastian Bach, das er vor 300 Jahren zu seinem ersten Weihnachten als Thomaskantor komponierte. Dazu erklingen die erste Kantate des Weihnachtsoratoriums und die Gloria-Kantate mit drei Sätzen aus der h-Moll-Messe.
Eintritt 10–40 €, Tickets erhältlich über reservix.de und an den üblichen Vorverkaufsstellen; ggf. Restkarten an der Abendkasse.

Fotos: © Paul Müller

GOTTESDIENSTE IN DER MARTIN-LUTHER-GEMEINDE WIESBADEN

Die MARTIN-LUTHER-GEMEINDE WIESBADEN bietet mit Heilig-Geist-Kirche, Lutherkirche und Markuskirche drei ganz besondere gottesdienstliche Räume. Kommen Sie gerne dahin, wo es Ihnen gefällt. Lassen Sie sich einladen zu unterschiedliche Formaten: mit klassischer Musik oder einem Familiengottesdienst mit anschließendem Brunch. Mit Konfirmand:innen oder der ganz klassischen Predigt. Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam zu feiern!

Änderungen vorbehalten!
Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise zu unseren Gottesdiensten auf unserer Website oder fragen Sie im Gemeindebüro an.

September

Sonntag, 3. September
10 Uhr **Lutherkirche**
Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmationserinnerung
Vikarin Anna Grundhöfer

11 Uhr **Mosburg**
Ökumenischer Gottesdienst zum Mosburgfest
Pfarrer Johannes Merkel

18 Uhr **Johanneskirche**
Einführungsgottesdienst für Pfarrerin Nicole Oehler

Dienstag, 5. September
9 Uhr **Lutherkirche**
Einschulungsgottesdienst
Pfarrer Johannes Lösch und Team

Sonntag, 10. September
10 Uhr **Lutherkirche**
Gottesdienst
Pfarrer Johannes Lösch

11 Uhr **Markuskirche**
Abendmahlgottesdienst
Pfarrerin Ursula Kuhn

Sonntag, 17. September
10 Uhr **Lutherkirche**
Gottesdienst
Pfarrerin Ursula Kuhn

11 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Abendmahlgottesdienst
Vikarin Anna Grundhöfer

Sonntag, 24. September
10 Uhr **Lutherkirche**
Gottesdienst
Pfarrer Johannes Merkel

11 Uhr **Markuskirche**
Gottesdienst
Pfarrerin i.E. Sylke Mich

18 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Abendgottesdienst
Prädikantin Annegret Dietz

Oktober

Sonntag, 1. Oktober
10 Uhr **Lutherkirche**
Erntedankgottesdienst mit Abendmahl zur Aktion „Konfirmand:innen backen 5000 Brote"
Pfarrer Johannes Lösch mit Konfirmand:innen

11 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Gottesdienst mit „Auf ein Wort" mit Kürbissuppe
Vikarin Anna Grundhöfer

Sonntag, 8. Oktober
10 Uhr **Lutherkirche**
Gottesdienst
Dekanin Arami Neumann

11 Uhr **Markuskirche**
Abendmahlgottesdienst
Prädikantin Gisela Seip

Sonntag, 15. Oktober
10 Uhr **Lutherkirche**
Gottesdienst
Prädikantin Annegret Dietz und Pfarrerin Ursula Kuhn

11 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Abendmahlgottesdienst
Pfarrer Johannes Merkel

Sonntag, 22. Oktober
10 Uhr **Lutherkirche**
Gottesdienst
Pfarrer Johannes Lösch

11 Uhr **Markuskirche**
Gottesdienst
Pfarrer Johannes Lösch

18 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Abendgottesdienst
Pfarrerin Ursula Kuhn

Sonntag, 29. Oktober
10 Uhr **Lutherkirche**
Gottesdienst
Vikarin Anna Grundhöfer

Dienstag, 31. Oktober
18 Uhr **Lutherkirche**
Reformationsfestgottesdienst der EKHN
Dr. Dr. h.c. Volker Jung

November

Sonntag, 5. November
10 Uhr **Lutherkirche**
Abendmahlgottesdienst
Pfarrer Johannes Merkel

11 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Gottesdienst mit „Auf ein Wort"
Vikarin Anna Grundhöfer

Samstag, 12. November
10 Uhr **Lutherkirche**
Gottesdienst
Oberkirchenrat Dr. Martin Mencke

11 Uhr **Markuskirche**
Gottesdienst
Pfarrer Johannes Merkel

Sonntag, 19. November
10 Uhr **Lutherkirche**
Gottesdienst
Dekanin Arami Neumann

11 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Abendmahlgottesdienst
Pfarrerin Ursula Kuhn und
Prädikantin Gisela Seip

Sonntag, 26. November
10 Uhr **Lutherkirche**
Abendmahlgottesdienst zum
Ewigkeitssonntag
Pfarrerin Ursula Kuhn,
Pfarrer Johannes Lösch,
Pfarrer Johannes Merkel

Dezember

Sonntag, 3. Dezember
1. Advent
10 Uhr **Lutherkirche**
Abendmahlgottesdienst
Pfarrer Johannes Merkel

11 Uhr **Markuskirche**
Gottesdienst
Pfarrer Johannes Lösch

17 Uhr **Lutherkirche**
Lutherkirche
Pfarrerin Ursula Kuhn

Sonntag, 10. Dezember
2. Advent
10 Uhr **Lutherkirche**
Gottesdienst
Dekanin Arami Neumann

11 Uhr **Markuskirche**
Abendmahlgottesdienst
Prädikantin Annegret Dietz

18 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Weihnachtslieder-Wunsch-
gottesdienst
Prädikantin Gisela Seip

Sonntag, 17. Dezember
3. Advent
11 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Examensgottesdienst mit
Abendmahl
Vikarin Anna Grundhöfer

Sonntag, 31. Dezember
17 Uhr **Lutherkirche**
Abendmahlgottesdienst am
Altjahresabend
Pfarrer Johannes Lösch

Januar 2024

Montag, 1. Januar 2024
11 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Abendmahlgottesdienst
zum Neuen Jahr
mit Sektempfang
Pfarrer Johannes Merkel und
Prädikantin Gisela Seip

WEIHNACHTEN 2023

Sonntag, 24. Dezember

15 Uhr **Lutherkirche**
Krabbelgottesdienst
Vikarin Anna Grundhöfer

16:00 **Lutherkirche**
Krippenspielgottesdienst
mit Chören der Evangelischen
Singakademie
Pfarrerin Ursula Kuhn

16:00 **Heilig-Geist-Kirche**
Heiligabendgottesdienst
Prädikantin Gisela Seip

17:00 **Ulrich-Weinerth-Platz**
Waldstraßenweihnacht
Pfarrer Johannes Merkel und
Pfarrerin i. E. Sylke Mich

18:00 **Lutherkirche**
Christvesper
mit dem Bachchor
Pfarrer Johannes Lösch

23:00 **Lutherkirche**
Gospelmette
mit dem New Spirit Gospel Choir
Pfarrer Johannes Lösch

23:00 **Heilig-Geist-Kirche**
Christmette
Pfarrerin Ursula Kuhn und
Prädikantin Gisela Seip

Montag, 25. Dezember
10 Uhr **Heilig-Geist-Kirche**
Abendmahlgottesdienst
am 1. Weihnachtsfeiertag
Dekanin Arami Neumann

Dienstag, 26. Dezember
11 Uhr **Markuskirche**
Gottesdienst am
2. Weihnachtsfeiertag
Pfarrer i. R. Volkmar Thedens-Jekel

Reformationsfest

Nicole Deitelhoff, Leiterin der Hessischen Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung (Frankfurt am Main), ist am 31. Oktober die Festrednerin beim traditionellen Reformationsempfang der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in der Wiesbadener Lutherkirche. Die aus vielen Medien-Auftritten bekannte Politikwissenschaftlerin Nicole Deitelhoff wird in Wiesbaden ihre aktuelle Einschätzung zu den Folgen des Ukrainekriegs präsentieren. Im Fokus stehen dabei auch die friedensethischen Positionen der evangelischen Kirche.

Den Reformationsgottesdienst werden unter anderem der hessen-nassauische Kirchenpräsident Dr. Dr. h.c. Volker Jung und der Wiesbadener Bachchor unter der Leitung von Kantor Niklas Sikner gestalten. Die Feier am **31. Oktober** beginnt um **18 Uhr** mit dem **Gottesdienst**. Nach dem Festvortrag von Nicole Deitelhoff lädt die EKHN zum Empfang in den Luthersaal ein.

Foto: © Quelle: HSFK

Kirchenpädagogik

13. bis 15. Oktober

Wer erfahren möchte, was Kirchenpädagogik ist und bietet, wer Ideen sucht für die Erschließung eigener Kirchenräume oder wer in einer Gruppe von Interessierten bedeutende Kirchen näher kennenlernen möchte, ist in diesem Kurs richtig. Unterbringung im Erbacher Hof, Seminareinheiten in der Lutherkirche und in Mainz. Für Zeiten des geselligen Miteinanders und das leibliche Wohl ist gesorgt.

Weitere Informationen, auch zu Kosten und Anmeldung, bei: Susanne Claußen; susanne.claussen@ekhn.de und 0178 2949083.
Bitte schnellstmöglich anmelden!

Bald im Ruhestand? Vorbereitende ZOOMs

Wenn der Ruhestand näher rückt, stellen sich Fragen nach der Gestaltung der neuen Lebensphase, nach Vorsätzen, Wünschen und Idealen.
Unser Angebot wendet sich an Personen, die kurz vor dem Ruhestand stehen – oder ihn gerade begonnen haben und diese neuen Fragen beantworten möchten.
An **fünf Abenden** werden sie per Zoom angeleitet – mit kreativen, meditativen, informativen biographischen und spirituellen Arbeitsformen – Schritte in den eigenen Ruhestand zu gehen.

Termine: 02.11. | 09.11. | 16.11. | 23.11. und 30.11. 2023
jeweils 19:30–21:00 Uhr
Gebühr: kostenfrei
Ort: ZOOM
Verantwortlich: Evangelisches Dekanat Wiesbaden, Fachstelle Bildung, und weitere Dekanate der EKHN
Anmeldung:
susanne.claussen@ekhn.de oder
Frau Debus, Tel. 0611 73424230
(Di und Do 8–12 Uhr)

DSB

Deutscher Schwerhörigenbund
Ortsverein Wiesbaden e.V.

Seit vielen Jahren zu Gast in der Lutherkirchengemeinde. Bitte entnehmen Sie die Informationen der kommenden Treffen unserer Homepage

schwerhoerige-wiesbaden.de

Sternsingeraktion

Sie möchten von einer Gruppe Sternsinger 2024 besucht werden – oder du möchtest dich als Sternsinger selbst an der Aktion beteiligen und Geld für Kinderhilfsprojekte damit sammeln? Dann melde dich/melden Sie sich unter Tel. 0611 34189600 oder kirchengemeinde@bonifatius-wiesbaden.de.

Weihnachtsfreude aus der Tüte

„Da denkt jemand an mich. Ich bin nicht vergessen". Das ist die Botschaft, die unsere Gemeinde Jahr für Jahr mit der Aktion „Weihnachtsfreude aus der Tüte" an obdachlose Menschen in unserer Stadt sendet. Die werden von der „Teestube" der Diakonie betreut und feiern vor Weihnachten eine Adventsfeier.
Dass Männer und Frauen ohne Obdach Grüße und sogar Geschenktüten mit nützlichen und schönen Dingen im Wert von ca. 25€ erhalten, ist mit Ihrer Hilfe möglich. Gerne stellen wir Ihnen im Vorraum der Lutherkirche wie gewohnt einen Handzettel mit Geschenkvorschlägen zur Verfügung. Bitte schreiben Sie auch einen weihnachtlichen Gruß dazu. Ihre Tüte nehmen wir gerne vom 1. bis 3. Advent im Gemeindebüro oder sonntags in der Lutherkirche entgegen.
Vielen Dank auch allen von Ihnen, die diese Aktion finanziell (Stichwort: Weihnachtsfreude aus der Tüte) unterstützen, sodass unser ehrenamtliches Team weitere Tüten vorbereiten kann!

Konfiaktion 5000 Brote

Kneten, Backen, Dekorieren – und beten? Unsere Konfigruppe beteiligt sich auch in diesem Jahr an der Aktion „Konfirmand:innen backen 5000 Brote" von „Brot für die Welt". Was am Samstag vor dem Erntedankfest in der Backstube und am Schreibtisch entsteht, kann die Gemeinde am 1. Oktober um 10 Uhr im Gottesdienst in der Lutherkirche erleben und mitfeiern. Den gestalten die Jugendlichen gemeinsam mit dem Konfiteam. Im Anschluss kann die Gemeinde die gebackenen Brote gegen eine Spende erwerben. Diese Spende kommt Bildungsprojekten für Jugendliche in der ganzen Welt zugute. Bitte bringen Sie dafür Bargeld mit!

Angebote der Evangelischen Jugendkirche

(soweit nicht anders angegeben, finden die Angebot in und um die **Heilig-Geist-Kirche** statt)

Freitag, 1. September
22 Uhr **Open-Air-Kopfhörerkino**

Sonntag, 17. September
18 Uhr **Taizé-Gebet**

Sonntag, 15. Oktober
18 Uhr **Taizé-Gebet**

Freitag, 17. November
19 Uhr **Konfi-Gottesdienst „KonGo"**

Sonntag, 3. Dezember
18 Uhr **Jugendgottesdienst zum 1. Advent**

Und noch zwei außerhäusige Jugendkirchenveranstaltungen:

Freitag, 8. September
ab 19 Uhr **Silent-Disco**
zusammen mit und in der Katholischen Jugendkirche KANA

Sonntag, 5. November
18 Uhr **Nacht der Lichter**
mit und in der Katholischen Jugendkirche KANA

Für weitere Veranstaltungen des StaJuPfa einfach Code scannen.

SCAN ME

12 Minuten mit Gott

Tägliche Adventsandacht ab dem **3. Dezember**, jeweils um **18 Uhr** in der **Marktkirche**

TERMINE IM ÜBERBLICK

Regelmäßig

Heilig-Geist-Kirche

dienstags, 15 Uhr
Kaffeetrinken, Gymnastik und Gedächtnistraining

dienstags, 18:30 Uhr
Gymnastik für Damen

mittwochs, 18 Uhr
Bauch – Beine – Po

1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Die Kreativen

2./4. Donnerstag, 15 Uhr
Freude am Spiel

freitags, 17 Uhr
Aerobic

Nach Vereinbarung
(Kontakt: Gemeindebüro)
Aquarellmalen

Lutherkirche

dienstags, 16 Uhr
Linnemannsaal
Offener Spielkreis für 1–3-Jährige

donnerstags, 10:30 Uhr
Linnemannsaal
Senior:innengymnastik
Kontakt Annette Aschenbrenner
Telefon 06196 83560

Markuskirche

mittwochs, 15 Uhr
Vorraum der Kirche
Kirchkaffee für Senior:innen

1. Mittwoch im Monat, 16:30 Uhr
Gemeindehaus 1. OG
Frauenselbsthilfegruppe Krebs
(Betroffene + Angehörige)

1./3. Donnerstag im Monat, 16:30 Uhr
Gemeindehaus 1. OG
Beratung Selbständiges Leben im Alter für Menschen ab 60 Jahre
(nicht am 21.09.2023 und nicht am 21.12.2023)

samstags, 15 Uhr
Gemeindehaus 1. OG
Begegnungscafé Ukraine – Deutschland

September

Heilig-Geist-Kirche

Freitag, 8. September
19 Uhr **Filmabend an der Kirchentreppe bei der Nacht der Kirchen**
(s. auch S. 17)

Sonntag, 10. September
Tag des offenen Denkmals
11–14 Uhr geöffnet
Führungen nach Bedarf

Mittwoch, 20. September
18 Uhr **Bibelgesprächskreis**
Kaffeeraum in der Unterkirche

Lutherkirche

Montag, 4. September
15 Uhr **Ökumenischer Ruheständlertreff**
Luthersaal
Thema „Die Entwicklung des Dichter- und Behördenviertels“ (mit Dr. Streich)
Anmeldung bei Familie Jeske:
Tel. 0611 87549

Samstag, 9. September
9:30 Uhr **Frauenfrühstück**
Linnemannsaal

Sonntag, 10. September
Tag des offenen Denkmals
12–15 Uhr geöffnet
13–15 Uhr Führungen nach Bedarf

Mittwoch, 13. September
17:15 Uhr **Kreativtreff**
Café Luther

Mittwoch, 20. September
19:30 Uhr **Unterwegs mit der Bibel**
Linnemannsaal
Pfarrerin Ursula Kuhn lädt Sie ein, mit kreativen Zugängen biblische Texte entdecken

Markuskirche

Jeden Freitag, 17–19 Uhr
Bikes und Babbeln
am Ulrich-Weinerth-Platz

Fotos: © Ev. Martin-Luther-Gemeinde Wiesbaden

Oktober

Heilig-Geist-Kirche

Mittwoch, 18. Oktober
18 Uhr **Bibelgesprächskreis**
Kaffeeraum in der Unterkirche

Samstag, 28. Oktober
20 Uhr **Disco**
großer Saal der Unterkirche
Eintritt frei

Lutherkirche

Samstag, 7. Oktober
10 Uhr **KinderKirche**
Luthersaal

Montag, 9. Oktober
15 Uhr **Äppelwoi-Fest des Ökumenischer Ruheständlertreffs**
Luthersaal
Anmeldung bei Familie Jeske:
Tel. 0611 87549

Mittwoch, 11. Oktober
17:15 Uhr **Kreativtreff**
Café Luther

Samstag, 14. Oktober
9:30 Uhr **Frauenfrühstück**
Linnemannsaal

Mittwoch, 18. Oktober
19:30 Uhr **Unterwegs mit der Bibel**
Linnemannsaal
Pfarrerin Ursula Kuhn lädt Sie ein, mit kreativen Zugängen biblische Texte zu entdecken

Markuskirche

Mittwoch, 18. Oktober
19:00 Uhr **Forum Waldstraße**
St. Kilian oder Markuszentrum

November

Heilig-Geist-Kirche

Mittwoch, 15. November
18 Uhr **Bibelgesprächskreis**
Kaffeeraum in der Unterkirche

Lutherkirche

Samstag, 4. November
10 Uhr **KinderKirche**
Luthersaal

Montag, 6. November
15 Uhr **Ökumenischer Ruheständlertreff**
Luthersaal
Thema heute: Herbst Harfenmusik und Klang (mit Astrid Marion Grünling)
Anmeldung bei Familie Jeske:
Tel. 0611 87549

Mittwoch, 8. November
17:15 Uhr **Kreativtreff**
Café Luther

Samstag, 11. November
9:30 Uhr, **Frauenfrühstück**
Linnemannsaal

Mittwoch, 15. November
19:30 Uhr **Unterwegs mit der Bibel**
Linnemannsaal
Pfarrerin Ursula Kuhn lädt Sie ein, mit kreativen Zugängen biblische Texte zu entdecken

Dezember

Heilig-Geist-Kirche

Samstag, 2. Dezember
15 Uhr **Adventskaffee** mit Weihnachtsgeschichte und Liedern
großer Saal der Unterkirche

Liebe Seniorinnen und Senioren in unserer Gemeinde,

wir laden Sie herzlich zur Adventsfeier am Donnerstag, 7. Dezember um 15 Uhr in den Luthersaal ein.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro oder bei Ehepaar Jeske (Tel. 0611 87549) an.

Mittwoch, 20. Dezember
18 Uhr **Bibelgesprächskreis**
Kaffeeraum in der Unterkirche

Lutherkirche

Samstag, 2. Dezember
10 Uhr **KinderKirche**
Luthersaal

Samstag, 9. Dezember
9:30 Uhr **Frauenfrühstück**
Linnemannsaal

Mittwoch, 13. Dezember
17:15 Uhr **Kreativtreff**
Café Luther

Mittwoch, 13. Dezember
19:30 Uhr **Unterwegs mit der Bibel**
Linnemannsaal
Pfarrerin Ursula Kuhn lädt Sie ein, mit kreativen Zugängen biblische Texte zu entdecken

Markuskirche

Samstag, 2. Dezember
16:00 Uhr **Waldsträßer Advent**
Ulrich-Weinerth-Platz

Gut beraten in Sachen Sicherheit

Ihre bekannte Adresse in Wiesbaden:

Moritzstraße 9
65185 Wiesbaden
Telefon 0611/39696
Fax 0611/309676

Steib

Alles für Haus, Hof und Garten

Weltladen WIESBADEN

ALLES FAIR UND FAST ALLES BIO

Kinderbücher, Belletristik, Sachbücher, Accessoires, Schokolade, Kaffee, Tee, Wein und vieles mehr!
Mo - Fr 11-18.30 Uhr, Sa 10 - 14 Uhr
(am letzten Samstag des Monats bis 18 Uhr)

Oranienstraße 52, 65185 Wiesbaden
Fon/Fax 0611 373729, info@weltladen-wiesbaden.de
www.weltladen-wiesbaden.de

FISCHER & JOST BESTATTUNGEN

In unserem Bestattungshaus möchten wir Ihnen Mut machen, den Abschied von Ihren Verstorbenen zu gestalten, Begegnungen und Erfahrungen zu machen, die nicht mehr nachgeholt werden können.

Wir sind persönlich für Sie erreichbar,
überall dort zur Stelle, wo Sie uns brauchen.

Häusliche Aufbahrung, Totenwaschung, Totenwache, Totengebet, **unterstützende christliche Rituale.**

Zeit und Raum für den Abschied in der besinnlichen und wohltuenden Atmosphäre unseres Hauses.

Individuelle und würdevolle **Trauerfeiern,** gerne auch in unserem Haus.

Wir beraten und unterstützen Sie bei Ihrer persönlichen **Bestattungsvorsorge.**

Wir schicken Ihnen gerne das vielseitige **Veranstaltungsprogramm** unserer Begegnungsstätte.

FISCHER & JOST BESTATTUNGEN
Im Grohenstück 13
65396 Walluf
Telefon 06123-709912
info@fischer-jost.de
www.fischer-jost.de

Kursana Villa Wiesbaden

Premium-Wohnen & Komfortpflege

Stilvoll leben, selbstbestimmt agieren, sich verwöhnen lassen, persönlichen Service erleben und anspruchsvoll gepflegt werden – so lautet die Intention der Kursana Villa, die Premium-Wohnen und Komfortpflege in einem stilvollen Gründerzeit-Ambiente mit höchstem Wohnkomfort und familiärem Charakter bietet.

Zudem verfügt die Kursana Villa über einen separat geführten Komfort-Demenz-Wohnbereich.

Wir freuen uns darauf, Sie in der Kursana Villa begrüßen zu dürfen!

KURSANA VILLA

Kursana Villa Wiesbaden, Mosbacher Straße 10, 65187 Wiesbaden,
Telefon: 06 11 . 3 35 39 - 0, E-Mail: kursana-wiesbaden@dussmann.de, www.kursana.de

GEMEINDEBÜRO
Sartoriusstraße 16
65187 Wiesbaden
Telefon 890673-0
martin-luther-gemeinde.
wiesbaden@ekhn.de

Sprechzeiten:

Montag	14–17 Uhr
Dienstag	10–12 Uhr
Mittwoch	10–12 Uhr und 15–18 Uhr
Donnerstag	10–12 Uhr

HINWEIS:
Das Gemeindebüro ist vom 22.12.2023 bis 01.01.2024 geschlossen

SEELSORGER:INNEN
Pfarrerin Ursula Kuhn
Telefon 890673-26
ursula.kuhn@ekhn.de

Pfarrer Johannes Lösch
Telefon 890673-25
johannes.loesch@ekhn.de

Pfarrer Johannes Merkel
Telefon 16889764
johannes.merkel@ekhn.de

Vikarin Anna Grundhöfer
anna.grundhoefer@ekhn.de

KIRCHENVORSTAND
Andreas Keller
Telefon 890673-0

KÜSTER:IN
Lutherkirche: Lothar Dittmar
Mobil 0177 6570882
Marina Herkt
Mobil 0176 31742114
Küsterbüro 890673-14

Heilig-Geist-Kirche: Hanna Hanna
Mobil 0152 53003452

KIRCHENMUSIK
Niklas Sikner
Telefon 890673-13
niklas.sikner@ekhn.de
luther-wiesbaden/musik

SINGAKADEMIE
Monika Schmid
Telefon 890673-13
schmid@singakademie-wiesbaden.de

MARTIN-LUTHER-STIFTUNG
Andreas Keller, Ursula Kuhn
martin-luther-stiftung.wiesbaden@ekhn.de

SPENDENKONTO
Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE56 5109 0000 0000 2638 18
BIC: WIBADE5WXXX
Für eine Zuwendungsbescheinigung geben Sie bitte Ihre Adresse an.

KINDERTAGESSTÄTTEN
Kindertagesstätte Heilig-Geist
Leitung: Christina Frambach
Am Kupferberg 2A
65187 Wiesbaden
Telefon 86730
kita.heilig-geist.wiesbaden@ekhn.de

Kindertagesstätte Käthe
kom. Leitung Katja Hafner
Telefon 844631
Roseggerstraße 6
kita.kaethe.wiesbaden@ekhn.de

Kindertagesstätte Pauline
Leitung Sebastian Häuser
Telefon 842308
Schiersteiner Straße 48
kita.pauline.wiesbaden@ekhn.de

Kindertagesstätte Sternenzelt
Kindertagestätte Regenbogenkinder
Leitung Susanne Finn
Telefon 840065
Klopstockstraße 35
kita.sternenzelt.wiesbaden@ekhn.de

luther-wiesbaden.de

YouTube/@luther-wiesbaden
luther_wiesbaden

EHE- UND FAMILIENBERATUNG
Rheinstraße 65
Telefon 3609125

HAUS FÜR FRAUEN IN NOT
(Frauenhaus)
Telefon 806050

WOHNGEMEINSCHAFT FÜR MUTTER UND KIND
Kapellenstraße 82
Telefon 51886

TEESTUBE FÜR WOHNSITZLOSE
Dotzheimer Straße 3
Telefon 445660

TELEFONSEELSORGE
Telefon 08001110111 oder
08001110222

„NUMMER GEGEN KUMMER"
Kinder- und Jugendtelefon
Telefon 08001110333
Mo–Sa 14–20 Uhr

schwalbe6 kirchenfenster

Kirchenfenster Schwalbe 6
Schwalbacher Straße 6
65185 Wiesbaden

Öffnungszeiten:
Mo–Do von 10–16 Uhr
Fr von 10–13 Uhr

Telefon 0611 1409740
E-Mail: schwalbe6@web.de

Stadtkirchenpfarramt
Pfarrerin Bettina Friehmelt
Mobil 0177 8545176
E-Mail: bettina.friehmelt@ekhn.de

Was Sie bei uns finden:
Informationen rund um Kirche, Cappuccino und mehr, Kirchen-eintrittsstelle, Rat und Hilfe und spezielle Veranstaltungen.

Impressum: Die Kirchenzeitung der EVANGELISCHEN MARTIN-LUTHER-GEMEINDE WIESBADEN erscheint in der Regel für jeweils vier Monate im Auftrag des Kirchenvorstandes (Postanschrift: Gemeindebüro, Sartoriusstraße 16, 65187 Wiesbaden)
Redaktion: Stefan Brings, Etta Duckert, Pfarrerin Ursula Kuhn, Pfarrer Johannes Lösch, Christine Mencke, Christoph von Opel, Marianne Sengebusch. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Grafische Konzeption: gute gründe, Frankfurt, www.gutegruende-design.de
Layout|Herstellung: rsrdesign Reckels & Schneider-Reckels, Guntersblum, www.rsrdesign.de
Druck: Print Pool GmbH|FSC-zertifiziert Nachhaltiger Druck auf umweltfreundlichem Papier aus verantwortlichen Quellen mit mineralölfreien Biodruckfarben auf Pflanzenölbasis|Klimaneutral|Ökostrom

DIE SÄÄLE ZUM ESSEN

von Marianne Sengebusch

Seelen gibt es auch zum Essen. Es sind längliche Brötchen aus Dinkelmehl, häufig mit Salz und/oder Kümmel bestreut, außen knusprig und innen saftig. Sie heißen auch „Salzseele" oder „Kümmelseele" oder eben einfach „Seele". Und auf Schwäbisch heißt das dann beim Bäcker zum Beispiel: "I hätt gern ä Sääle mit Salz".

Es handelt sich dabei um ein Gebäck, das es ursprünglich nur im Schwabenland gab, vom Allgäu bis Stuttgart. Inzwischen gibt es das aber auch in manchen Bäckereien hierzulande. Die Seelen wurden vor allem rund um Allerseelen gegessen. Denn rund um Allerseelen, am Übergang von Herbst zu Winter, in der dunklen Jahreszeit, wo man der armen Seelen gedachte, ist so ein knuspriges Salzbrot besonders willkommen. Daher auch der Name – vielleicht.

Vielleicht gab es das aber auch schon vor der Christianisierung und es war ein Glücksbringer für die Ernte, wenn man nach der Ernte armen Seelen Essen, eben ein Seelenbrot, spendete.

Vielleicht war es aber auch so, wie in einer Geschichte erzählt wird: In Ravensburg wütete die Pest und der Bürgermeister schwor, wenn die Pest zum Stillstand käme, immer zu dieser Zeit den armen Seelen Brot zu spenden. Die Pest konnte besiegt und der Schwur musste erfüllt werden. Als sparsamer Schwabe erfand dieser Bürgermeister die Seelenbrote, etwas kürzer und schmaler als ein normales Brot, aber eben auch ein Brot.

Oder die Seelenbrote sind als Gabe für die armen Seelen erfunden worden, die für das Seelenheil ihrer reicheren Spender beteten.

Wie auch immer: So eine Seele ist lecker. Sie ist aus Dinkelmehl, Wasser, Hefe und Salz. Der Teig muss langsam, am besten im Kühlschrank und über Nacht gehen, die Teigstücke werden mit nassen Händen geformt, mit Salz und/oder Kümmel bestreut, kommen in den heißen Ofen und werden unter Beigabe einer Schale mit Wasser gebacken. So werden sie außen knusprig und innen saftig.

Als Gabe für arme Bettler waren sie gut geeignet, denn in ihrer länglichen Form konnte man sie überreichen, ohne die Hände dieses Bettlers berühren zu müssen.

Ob das gut fürs Seelenheil ist?
Auf jeden Fall ist so eine Salzseele etwas, das Leib und Seele zusammenhält.

Foto: © webentwicklerin_Pixabay.com